

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 90 (2015)
Heft: 6

Artikel: Spektakuläre Sprengung
Autor: Neuweiler, Hans-Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-717311>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Spektakuläre Sprengung

Auf Einladung von Oberst i Gst Thomas Keller, Kdt Rttg S 76, fanden sich am 31. März 2015 zahlreiche Gäste, darunter der Glarner Regierungsrat Andrea Bettiga, in Schwanden zur Sprengung eines Wohnhauses ein. Die Sprengung erfolgte durch Sprengspezialisten eines Sprengkurses unter dem Kommando von Oberstlt i Gst Pfister.

Als Absolvent eines Sprengkurses auf der Luzisteig war ich sehr gespannt auf diese Sprengung. Natürlich war die Dimension eine ganz andere – grössere. Aber das Vorgehen, die Sicherheitsmassnahmen und die Arbeitsweise waren nicht sehr viel anders als das, was uns einst eingetrichtert wurde.

Wohnhaus als Sprengobjekt

Das Gebäude aus dem frühen 20. Jahrhundert diente zuerst als Verwaltungsgebäude der Textil AG Schwanden und war zuletzt als einfaches Wohnhaus vermietet.

Die Sprengart wird als *Richtsprengung* bezeichnet, gezündet wurde mit einer Zündmaschine mit 600 Ω . Es waren 244 Ladungen eingebaut worden, aufgeteilt auf vier Zünderkreise. Der Gesamtwiderstand betrug 165 Ω . Insgesamt wurden 42,6 Kilogramm Plastit (7400 m/s) eingebaut.

Folien schützen Umgebung

Das zur Sprengung vorbereitete Haus war unten herum mit Kunststofffolien abgedeckt worden, damit sich bei der Explosion keine Teile der Fassade in die Umgebung verirren und Schaden anrichten konnten. Die in der Nachbarschaft stehenden Gebäude waren genau vermessen, kontrolliert und, wo schon Risse bestanden, mit Markierungen versehen worden.

Dies, damit nachher der schon bestandene Riss oder anderer Schaden nicht der Armee überbürdet werden konnte. Das zer-

störte Objekt wurde in einer Folgeübung für die Rettungsübung eines Kata Hi Bat benutzt. Das Gebäude wurde, nachdem der Bauschutt abgeräumt war, am Ende des WK 2015 der Gemeinde als Besitzer übergeben.

Die Sprengung

Gesprengt wird das Gebäude durch die Teilnehmer des Fachdienstkurses *Sprengtechnik/Rettung* der Rettungsschule 76 in Genf. Konkret handelt es sich um sieben Miliz- und Berufsoffiziere der Rettungstruppen und je zwei Angehörige der deutschen Bundeswehr und der französischen *Armée de Terre*, die am Kurs teilnahmen.

Rechtzeitig begaben wir uns auf das Gegenufer des Flusses in Sicherheitsdistanz zum Gebäude. Nach den Signaltönen erfolgte pünktlich um 11 Uhr die Sprengung – siehe Zustand vorher und nachher. Zuerst die Explosionen der Sprengmittel – dann eine grosse Rauchwolke! Nach fünf bis zehn Sekunden konnte man die zusammengefallenen Reste des Gebäudes erkennen. Dann wurde ersichtlich, dass die am Haus angebrachten Folien ihre Schuldigkeit getan hatten: Die Mauerreste im Inneren hatten sich nicht in die Umgebung verirrt!

Sehr zufriedene Leiter

In der Kritik waren Oberst i Gst Keller und Oberstlt i Gst Pfister sehr zufrieden mit der Durchführung und dem Ergebnis.

Hans-Peter Neuweiler, Schwanden 



Bilder: Neuweiler

Das stattliche Haus vor der Sprengung, ursprünglich ein Gebäude der Textil AG.



Mit je 30 Millisekunden Zeitverzögerung fallen die vier Hausseiten exakt nacheinander zusammen – exakt wie berechnet.



Und das ist es, was übrig bleibt.

Im Gespräch mit deutschen Gästen aus Ingolstadt



Hptm Tischner und Hauptfeldwebel Koch.

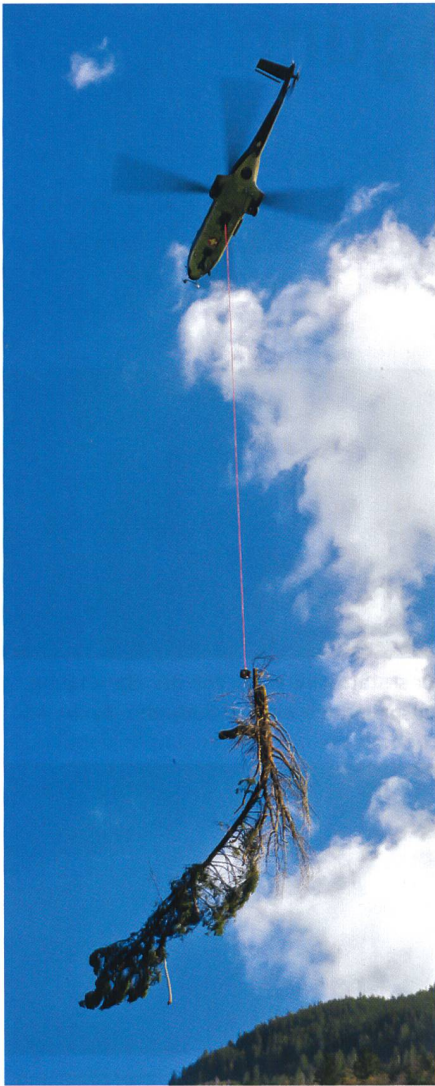
Am Rande gaben die deutschen Teilnehmer, Hptm Tischner und Hptfw Koch aus Ingolstadt, Auskunft über die Anstellungsbedingungen im Bundesheer.

Dazu nur so viel: Unsere Berufskader haben im Gegensatz zu denjenigen des Nachbarn gute bis sehr gute Voraussetzungen; allerdings wird von den Schweizern sowohl beruflich wie auch im zeitlichen Engagement und in der Weiterbildung viel mehr verlangt.

hpn.

«Es wird gezündet!»

Nach fünf langen Horntönen und der Warnung: «Achtung, es wird gesprengt!» und nochmals drei kurzen Horntönen und «Achtung, es wird gezündet!» war es so weit: In Sekundenbruchteilen fiel das dreigeschossige Haus in sich zusammen. Alles, was blieb, war Staub.



Hochprofessioneller Helikopter-Einsatz der Armee: Luftwaffe «evakuiert» Baum.

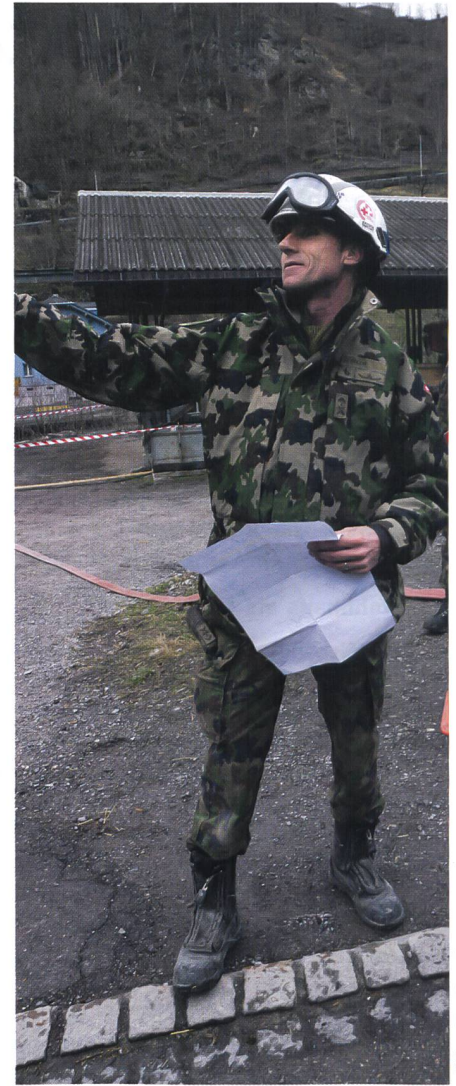
Tüchtige Fotografen

Die Bilder stammen von unserem Korrespondenten Hans-Peter Neuweiler und vom Kommunikationsteam der Ter Reg 4, dem wir für gelungene Aufnahmen danken.

Ebenso danken wir dem ganzen Presseteam der Region für die vorbildliche Kooperation.



Lenzeinsatz im Bischofbach. Es gelingt, den Bach fast zu 100% trocken zu legen.



Der Sprengchef, Stabsadjutant Dorian Dulon, erläutert präzise die Sprengung.

Bilder: Ter Reg 4



Informative Pressekonferenz: Oberstlt i Gst Reini Eugster, Übungsleitung; Div Hans-Peter Kellerhals, Kdt Ter Reg 4; Regierungsrat Andrea Bettiga, Glarus; Oberstlt Christian Schindler, Chef Zivilschutz, Glarus; Gemeindepräsident Mathias Vögeli, Glarus-Süd.